

# Chaos im Ärztehaus Die Wellauers erhalten CD mit Daten von andern Patie

Flavio Razzino

**D**ie Nachricht kam für Daniel Wellauer und seine Frau Gabriella aus heiterem Himmel. Im Mai informierte die Doktorhuus Ärztenetzwerk AG, dass das Ärztehaus Bremgarten geschlossen werde – zeitnah per Ende Juni.

Man habe «keine Nachfolgelösung für den langjährigen

## Nur mit Passwort «1234» geschützt

**Zürich** – Im Juni stellte der Zürcher Datenschützer Bruno Baeriswyl seinen jährlichen Rechenschaftsbericht vor – und zog negative Bilanz. 2016 hatte er auch die Datensicherheit im Zürcher Gesundheitswesen überprüft und erhebliche Mängel bei der Sicherheit von Personendaten in den Spitälern des Kantons festgestellt. Sensitive Gesundheitsdaten seien weit weniger gut geschützt als Finanzdaten bei Banken, folgerte Baeriswyl. Er sieht «akuten Handlungsbedarf» – **selbst in Bezug auf Grundschutzmassnahmen bei der IT-Sicherheit. Zum Beispiel fehlten häufig Passwortrichtlinien:** «Da konnten sensitive Daten mit dem Passwort 1234 geschützt werden.» Wenn die Patientendaten schon in den Spitälern zu wenig sicher sind, dürfte das Problem in Arztpraxen noch viel schlimmer sein.

Leiter und Gründer des Ärztehauses, Dr. med. R. B.\*, gefunden», heisst es auf der Internetseite. R. B. hatte das Ärztehaus 2016 an die Doktorhuus Ärztenetzwerk AG verkauft. Für Wellauers ist die Mitteilung ein Schock. **«Meine Frau ist schon seit zig Jahren Patientin bei ihm und muss sich nun Knall auf Fall einen neuen Arzt suchen.»** Und mit ihr Tausende andere Patienten, die im Ärztehaus Bremgarten in Behandlung waren.

Was jetzt klar wird: Die Schliessung des Ärztehauses sorgt auch für totales Chaos bei den Patientendossiers! Wellauer erzählt: «Meine Frau hat ihr Dossier als Daten-CD erhalten. **Da fehlt aber alles, was älter als drei Jahre ist.»**

Während wichtige Daten fehlen, enthält die CD pikante Daten einer anderen Patientin. «Da ist wirklich die ganze Krankheitsgeschichte dieser Frau drauf», sagt Daniel Wellauer. **Pikant: Es handle sich um eine stadtbekannte Persönlichkeit, die offenbar unter psychischen Problemen leide,** von denen die Öffentlichkeit nichts wisse. «Und ich muss davon ausgehen, dass auch die Daten meiner Frau auf anderen CDs zu finden sind. Das totale Durcheinander», sagt Wellauer.

Doch wie konnte das passieren? Zwischen Mai und Juni wurden die Daten-CDs noch von der Doktorhuus Ärztenetzwerk AG erstellt und verschickt. Als der leitende Arzt R. B. realisierte, dass es dort zu Unregelmässigkeiten

# «Da ist die ganze Krankengeschichte dieser Frau drauf»

mit den Patientendossiers gekommen war, **betraute er Anfang Juli neu das Doktorenterium Mutschellen in Berikon AG mit der Übergabe der Daten.**

Das bestätigt auch der Bremgartener Stadtmann Reymond Tellenbach, der von Arzt B. über die Probleme informiert wurde.

Den Schlamassel ausbaden muss jetzt das neu zuständige Doktorenterium Mutschellen. **Dort flattern immer mehr Reklamationen ins Haus.** «Auch uns teilten Patienten mit, dass sie Krankheitsgeschichten von fremden Patienten erhalten haben», sagt Sarah Weber, leitende medizinische Praxisangestellte beim Doktorenterium, zu BLICK. Der Fehler liege aber nicht bei ihnen: «Wir sind erst seit Anfang dieser Woche im-



**Er hörte auf**

R. B. war leitender Arzt beim Ärztehaus Bremgarten (im Hintergrund). Nach seinem Abgang kam es zu einem Chaos bei den Patientendossiers.

**«Die Daten meiner Frau sind wohl auch auf anderen CDs zu finden.»**

Daniel Wellauer

stande, die Patientendossiers zusammenzustellen und den Patienten auszuhändigen.»

**Für die Ärzte kann das Chaos mit den Patientendossiers gravierende Folgen haben,** wie Francis Meier, Sprecher des Eidgenössischen Datenschutzbe-

auftragten, zu BLICK sagt. Der geschilderte Fall sei ein grober Verstoss gegen das Datenschutzgesetz. Und: **«Wenn Ärzte die Daten ihrer Patienten Unbefugten zugänglich machen, verletzen sie das Berufsgeheimnis,** was mit einer Freiheitsstrafe von

bis zu drei Jahren geahndet werden kann», so Meier.

Dabei betont er, dass sich die Ärzte bei einer Gruppenpraxis nicht hinter einer Gemeinschaft verstecken können. «Jeder Arzt ist selber dafür verantwortlich, dass die Daten seiner Patienten

## UBS-Chef verkauft Darwin-Anteil

# Airmotti hat neuen Besitzer



Sergio Ermotti gehörte früh zur Führungscrew der Darwin Airline.

**L**aut dem Naturforscher Charles Darwin überlebt derjenige, der sich am besten anpasst. Die Schweizer Darwin Airline ist eine Meisterin darin. Sie wechselt immer wieder Besitzer und Namen, hält aber an ihrer Mission fest: die Anbindung des Tessins an die Welt.

Zu diesem Zweck wurde Darwin 2003 von Tessiner Geschäftsleuten gegründet. **Zur Führungscrew zählte bald auch der heutige UBS-Chef Sergio Ermotti (57).** Bevor er bei der UBS das Steuer übernahm, war er Präsident von Darwin Airline.

Nach Ermottis Abgang setzte

Darwin zum grossen Coup an: Sie schwang sich 2013 unter die Flügel der Etihad Airline. Die Araber hatten Grosses vor mit ihrer 33,3-Prozent-Beteiligung an der Schweizer Regionalfluggesellschaft: **Darwin sollte unter dem Namen Etihad Regional zu einem Zubringer des Hubs in Abu Dhabi werden.** Gleichzeitig kaufte sich Etihad bei Air Berlin und Alitalia ein.

Doch der Plan ist auf ganzer Linie gescheitert. Das Geld der Scheichs fliesst nicht mehr. Air Berlin serbelt, Alitalia ist pleite – nur Darwin lebt.

Gestern wurde sie an Adria Airways verkauft. «Die bisherigen Aktionäre, darunter der strategische Partner Etihad, haben dem Verkauf ihrer Anteile an eine neue Schweizer Tochtergesellschaft von Adria Airways zugestimmt», steht in der Pressemitteilung. **Damit hat auch Ermotti seinen Anteil an Darwin abgestossen.** Dieser lag deutlich unter zehn Prozent.

Adria Airways hat den Sitz in Slowenien, doch Darwin Airline bleibt als Gesellschaft mit Hauptsitz Lugano TI weiter bestehen. Sie fliegt künftig als Adria Airways Switzerland.

Die Anbindung des Tessins an Zürich und Genf sei unter den neuen Besitzern gesichert, sagt Sprecher Sacha Wigdorovits: **«Für den Verwaltungsrat war es zentral, dass das Tessin weiterhin eine eigene Airline hat.»**

Ohne Einschnitte wird es aber nicht gehen. «Es ist nicht auszuschliessen, dass es zu einem gewissen Stellenabbau kommt», sagt Wigdorovits. Viel Raum für Entlassungen gebe es aber nicht. «Darwin Airline ist heute schon sehr straff organisiert.»

Vinzenz Greiner, Guido Schättli

## Absage an «Weltwoche»-Spekulation

# Sergio Ermotti will nicht Bundesrat werden

**Zürich** – Die «Weltwoche» nennt Ermotti in ihrer aktuellen Ausgabe den «idealen Kandidaten» für den Bundesratsitz, der durch Didier Burkhalter (57) Abgang frei wird. «Er hat sich auf dem internationalen Parkett durchgesetzt, schultert selbstsicher Verantwortung, verständigt sich problemlos in italienischer, deutscher, franzö-

sischer und englischer Sprache.» Ermotti kontert auf Anfrage von BLICK: «Obwohl ich gelegentlich als Vertreter der Wirtschaft und als Bürger zu bestimmten politischen Diskussionen beitrage, **bin ich kein Politiker.** Ich habe eine Aufgabe als CEO der UBS, die ich gerne mache, und ich strebe kein politisches Amt an.»



Das erste Bier: Prinz William und Herzogin Kate auf dem Heidelberger Marktplatz.

# Bier, Brezel, Bier

Sieht gut aus, aber Kate kann es besser: Das sagen die Heidelberger Bäcker zu Williams Brezelkünsten.

**Heidelberg (D)** – Tag zwei der Deutschland-Tour von Prinz William (35) und Herzogin Kate (35). In der Universitätsstadt Heidelberg gabs für das britische Prinzenpaar Deutschland satt: Bier und Brezel. Auf dem Marktplatz legten beide gleich selbst Hand an. Die Heidelberger Bäcker teilten daraufhin mit, **Kate habe sich beim Brezelbacken geschickter angestellt als ihr Gatte.** Der durfte dafür nach einer Freundschaftsregatta auf dem Neckar als Anstecher ran – schon **das zweite Bier für die königlichen Gäste am Nachmittag.** Den Abend verbrachten Kate und William an einer Party mit jungen Unternehmern und Kreativen in Berlin. Heute gehts nach Hamburg.